

Soziales Engagement und Nachhaltigkeit – Der Kunde ist trotzdem König Radhof Neckarstadt, der wirklich andere Fahrradladen

Wieder ein Fahrradladen, diesmal für gebrauchte Fahrräder. Nur wieder ein Fahrradladen, für gebrauchte Fahrräder? Mitnichten.

Schon bei Betreten des Fahrradgeschäfts merkt der Kunde: Dies ist kein „normaler“ Radladen. Ein Sofa lädt zum Verweilen während der sofortigen Kurzreparatur ein, man kann sich Kaffee einschenken, kleine Süßigkeiten naschen, bei der Reparatur zuschauen oder selbst mithelfen und so die Reparaturkosten Reduzieren und gleichzeitig etwas dazu lernen. „Wir wollen den Menschen ihr Fahrrad näher bringen, nicht nur reparieren, die Menschen für ihr Rad und seine Nutzung sensibilisieren: Der Nutzer soll erfahren, was ist kaputt, warum ist es kaputt und durch welche ‚richtige Art der Nutzung‘ der Schaden in Zukunft vermeidbar ist – so kann die Haltbarkeit von z.B. der Gangschaltung um ein Vielfaches verlängert werden“, so Leiter Stefan Olschewski über das Konzept.

Durch die flexible Arbeitsgestaltung werden die Räder ohne Wartezeit in Augenschein genommen. „90% aller Reparaturen werden sofort erledigt. Die Kunden sollten 10-15 Minuten einplanen, meist ist in dieser Zeit das Notwenige repariert.“ Auch ein mobiler Fahrrad-Pannen-Dienst wird angeboten, ein Anruf genügt.

Trotz der Zentrale in Heidelberg agiert der Radhof Neckarstadt unabhängig

Er wurde im Juni 2016 als 5. Standort des Fahrradprojektes eröffnet, als gemeinnütziges Fahrradprojekt des Vereins zur beruflichen Integration und Qualifikation e.V. (VbI). Nach einer Befragung der Mannheimer Kunden in der Heidelberger Niederlassung entschied man sich für den Stadtteil Neckarstadt.

Auch hier kommen die Kunden nicht nur aus Mannheim oder den Nachbarstädten. Es gibt mittlerweile auch internationale Kundschaft: Fahrräder wurden bereits nach Amerika oder Frankreich verschickt.

Die grundlegende Idee des VbI ist soziales Engagement, verknüpft mit der Förderung ökologischer und nachhaltiger Mobilität.

Hauptaugenmerk liegt einerseits auf der Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen und behinderten Menschen (hiernit hat der VbI entgegen aller Kritik von außerhalb bisher gute Erfahrungen gemacht). Andererseits sollen Fahrräder auch für Menschen mit kleinem Geldbeutel erschwinglich sein, gebrauchte Fahrräder über die Werkstätten einer neuen Verwendung zugeführt werden.

Diese beiden Ideen werden vervollständigt durch weiteres soziales Engagement, z.B. können hier Sozialstunden geleistet werden, von Jugendlichen sowie auch Erwachsenen.

Kooperationen gibt es derzeit mit der



Einige Mitarbeiter des Radhof Neckarstadt

Diakonie, den Grünen, dem ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.), der Uni Mannheim, dem Agenda-Büro der Stadt Heidelberg, u.a. im Rahmen des Enactus-Upcycling-Projektes Mannheim (hier werden z.B. Rucksäcke aus gebrauchten Radeilen produziert), des Sonderprojektes „Fahrräder für Afrika“, des Fahrradprojektes für und mit Flüchtlingen, oder mit Workshops für Behinderte, Schulungen und Fortbildungen.

Die Mannheimer arbeiten derzeit im 5er-Team, ein weiteres Wachstum ist geplant, stetig und nachhaltig. Nicht zuletzt durch innovative Ideen, neue

Kontakte und weitere Überraschungen, die die Liebe zum Rad hervorbringen wird. Langfristig ist auch die Zertifizierung als Ausbildungsbetrieb angedacht.

Der VbI ist Träger des Heidelberger Umwelt- und Nachhaltigkeitspreises 2013/2014 für nachhaltige unternehmerische Verantwortung.

RED.

FOTO: RADHOF NECKARSTADT